

Informationen zu Indikatoren – Umwelt und Nachhaltigkeit

1. Umweltzustand Baden-Württemberg: Umweltdaten 2015 und Faltblatt

Berichte zum Zustand der Umwelt in Baden-Württemberg erscheinen seit 1979 in regelmäßigem Turnus, zurzeit alle 3 Jahre. Das Gesetz zur Vereinheitlichung des Umweltverwaltungsrechts und zur Stärkung der Bürger- und Öffentlichkeitsbeteiligung im Umweltbereich vom November 2014 schreibt die regelmäßige Veröffentlichung eines Umweltzustandsberichts im Land nun auch gesetzlich fest. Diese Aufgabe wird durch die regelmäßig erscheinenden „Umweltdaten“ abgedeckt. In dem Bericht sind Daten zu den klassischen Umweltmedien Luft, Wasser und Boden sowie Natur und Landschaft dargestellt. Darüber hinaus werden medien- und ressortübergreifende Themen wie Nachhaltigkeit und Klimawandel behandelt und die Trends der Indikatoren mittels Symbolen visualisiert.

www4.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/63534/

Parallel zu den Umweltdaten 2015 wurde das jährlich zusammen mit dem Statistischen Landesamt erscheinende Faltblatt „Daten zur Umwelt – Umweltindikatoren Baden-Württemberg“ für das Jahr 2015 aktualisiert. Anhand von Indikatoren und Kennzahlen sind hier kompakte Informationen zu allen Bereichen des Umweltschutzes zusammengestellt.

www4.lubw.baden-wuerttemberg.de/servlet/is/63541/

2. Umweltzustand Bayern: Umweltbericht Bayern 2015

Der neue Umweltbericht, den das Landesamt für Umwelt im Auftrag des Umweltministeriums herausgibt, versteht sich als eine Fortschreibung der Vorgängerberichte im 4-Jahres-Turnus. Gezielt werden hierbei vor allem die gemeinsamen Kernindikatoren der LIKI genutzt. Zum Einstieg werden in einer ökologischen Kurzbilanz die Indikatoren-Bewertungen zusammengefasst. Experteninterviews und Brennpunktt Themen im Indikatorenteil reichern den sehr kompakten Bericht zusätzlich an. Die gezielte Verlinkung auf korrespondierende LIKI-Indikatoren ermöglicht eine ergänzende länderübergreifende Betrachtung im Internet. Der „Umweltbericht Bayern 2015“ ist auch als Druckausgabe kostenfrei bestellbar.

www.bestellen.bayern.de/shoplink/ifu_all_00133.htm

Die dem Umweltbericht zugrunde liegenden Indikatoren werden halbjährlich im Internet fortgeschrieben. Auf diese Weise wird eine bestmögliche Aktualität sichergestellt.

www.lfu.bayern.de/umweltqualitaet/umweltbewertung/index.htm

3. Nachhaltigkeitsstrategie Hessen: Ziele und Indikatoren - Fortschrittsbericht 2014

Die hessische Landesregierung hat zum zweiten Mal ein Fazit zu der von ihr im Jahr 2008 eingeleiteten Nachhaltigkeitsstrategie vorgelegt. Im Fortschrittsbericht 2014 wird erneut aufgezeigt, wie die Nachhaltigkeitsstrategie zur Zielerreichung beiträgt. Der Bericht basiert auf einem Indikatorenset, das zum Großteil bereits Mitte 2009 von der Nachhaltigkeitskonferenz in Hessen beschlossen wurde und noch weiterentwickelt wird. Bereits der nächste Fortschrittsbericht in diesem Jahr soll auch das Themenfeld „Nachhaltige Wirtschaftsleistung“ mittels weiterer Indikatoren angemessen berücksichtigen.

www.hessen-nachhaltig.de/de/publikationen_downloads.html#Fortschrittsberichte

4. Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen: Auf der Zielgeraden

Unter dem Motto „Nachhaltigkeitsstrategie NRW – gemeinsam auf der Zielgeraden“ diskutierten mehr als 400 Teilnehmende aus Politik, Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft am 28. Oktober 2015 bei der 4. NRW-Nachhaltigkeitstagung im Düsseldorfer Landtag über den Entwurf der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie. Im Zentrum des von allen Ministerien gemeinsam erarbeiteten Strategieentwurfs steht ein Ziel- und Indikatorensystem für sieben Schwerpunkt- und 19 Handlungsfelder. Das Indikatorensystem orientiert sich zum einen an den Indikatoren der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie, entwickelt diese aber teilweise weiter, z. B. in den Bereichen nachhaltiger Konsum und sozialer Zusammenhalt. Insgesamt deckt die Strategie auch die für NRW relevanten Themenbereiche der 17 globalen Entwicklungsziele der neuen Agenda 2030 der Vereinten Nationen ab. In einem ergänzenden Konsultationsprozess im Anschluss an den Nachhaltigkeitstag waren auch Anmerkungen zum Indikatorensystem ausdrücklich gewünscht.

www.nachhaltigkeit.nrw.de

Nach der Auswertung soll die Nachhaltigkeitsstrategie Anfang 2016 verabschiedet werden und etwa im April der erste Indikatorenbericht erscheinen.

www.nachhaltigkeit.nrw.de/ziele/nrw-nachhaltigkeitsziele-und-indikatoren/

5. Klimawandel und Anpassung: Erster Monitoringbericht 2015 für Deutschland

Steigende Temperaturen, feuchtere Winter und häufigere Wetterextreme wirken sich in Deutschland zunehmend auf Wirtschaft und Gesellschaft aus. Betroffen sind unter anderem die Energieversorgung, die Landwirtschaft und die Gesundheitsvorsorge. Das ist ein Ergebnis des bislang umfassendsten Berichts der Bundesregierung zur Anpassung an den Klimawandel. Für 15 verschiedene Bereiche zeigt der im Mai 2015 publizierte Bericht auf, welche Veränderungen der Klimawandel heute schon mit sich bringt und welche Gegenmaßnahmen bereits greifen. Eine wichtige Grundlage für den Bericht war die voran gegangene fach- und ressortübergreifende Erarbeitung von aussagekräftigen Indikatoren an der auch Landesumweltbehörden mit ihrer Länderinitiative Kernindikatoren mitgewirkt haben.

www.umweltbundesamt.de/publikationen/monitoringbericht-2015

6. Daten zur Umwelt 2015: Umwelttrends in Deutschland

Mit den „Daten zur Umwelt 2015 – Umwelttrends in Deutschland“ setzt das Umweltbundesamt die Reihe seiner Umweltberichte fort. Die „Daten“ bilanzieren anhand aussagekräftiger Indikatoren den Umweltzustand und einschlägige Entwicklungstrends nach 25 Jahren Umweltpolitik im vereinten Deutschland. Eine Vielzahl der gewählten Indikatoren ist dabei kompatibel mit den länderübergreifenden Kernindikatoren der LIKI. Sie zeigen: Die Erfolge bei der Minderung von Umweltbelastungen schlagen sich noch nicht überall in einem befriedigenden Umweltzustand nieder. Umweltprobleme werden zunehmend komplexer und erfordern auch medienübergreifende Lösungsansätze. Die Produktion und der Konsum in Deutschland sind in globale Zusammenhänge eingebunden und daraus entstehende Umweltprobleme können nicht allein nationalstaatlich gelöst werden.

www.umweltbundesamt.de/publikationen/daten-zur-umwelt-2015

7. Klimaschutz-Index 2016: Steht eine Trendwende bevor?

Der Anfang Dezember 2015 veröffentlichte Klimaschutz-Index 2016 enthält Anzeichen für eine bevorstehende Trendwende beim globalen Klimaschutz: Insbesondere wurden 2013 und 2014 weltweit mehr Kapazitäten für erneuerbare Energien installiert als in den fossilen und nuklearen Energiesektoren zu-

sammen. Der Klimagipfel in Paris wurde auch eine Chance betrachtet, dass hieraus nun eine weltweite Trendwende wird. Das auf Indikatoren gestützte Staaten-Ranking sieht Deutschland diesmal auf Platz 22, das seine im Jahr zuvor bislang schlechteste Platzierung damit aber nur leicht verbessern konnte. Ursächlich hierfür waren die weiterhin hohen Emissionen aus der Braunkohleverstromung bei einer zugleich verbesserten Politikbewertung. Unter anderem wurde vom Index der Einsatz der Bundeskanzlerin für ein Ziel zu einer weltweiten Dekarbonisierung beim G7-Gipfel im Juni 2015 honoriert. Die Ergebnisse der von der Bundesumweltministerin kurz vor dem Klimagipfel initiierten Debatte um einen Kohleausstieg in Deutschland bis 2035 bzw. 2040 bleiben nun abzuwarten.

<http://germanwatch.org/de/11393>

8. 2030-Agenda der Vereinten Nationen: Aktualisierte Entwicklungsziele für die Welt

Im September 2015 wurde bei einem Gipfel der Staats- und Regierungschefs bei den Vereinten Nationen in New York die 2030-Agenda für Nachhaltige Entwicklung (ehemals Post 2015-Agenda) beschlossen. Damit liegt eine neue international vereinbarte, global ausgerichtete und auf alle Länder universell anwendbare Agenda mit einem kohärenten Zielsystem vor, das Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung verknüpft.

www.un.org/depts/german/gv-70/a70-l1.pdf

Eine Broschüre des Rates für Nachhaltige Entwicklung erläutert die Thematik in kompakter Weise und benennt die vereinbarten 17 globalen Entwicklungsziele im Kontext der Nachhaltigen Entwicklung in Deutschland.

www.nachhaltigkeitsrat.de/aktuell/sdg-2015

Die Bundesregierung hat im Oktober 2015 einen Dialogprozess zur Fortschreibung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie eröffnet. In mehreren regionalen Veranstaltungen werden aktuell hierzu die Ideen von Bürgerinnen und Bürgern eingebunden. Die globalen Entwicklungsziele werden thematisiert.

www.dialog-nachhaltigkeit.de/

Die Umweltministerkonferenz hat im November 2015 die 2030-Agenda begrüßt und u. a. die Rolle der Länder bei deren Umsetzung diskutiert. Sie ist auch bereit ihren Beitrag zu einem gemeinsamen Prozess zur Umsetzung der internationalen Nachhaltigkeitsziele in Deutschland zu leisten. Detailinformationen hierzu finden sich unter TOP 7/8 des veröffentlichten Protokolls.

www.umweltministerkonferenz.de/documents/endgueltiges_UMK-Protokoll_Augsburg_3.pdf

9. Bertelsmann Stiftung: Industriestaaten meist kein Vorbild für nachhaltige Entwicklung

Bereits kurz vor dem UN-Sondergipfel im September 2015 hatte die Bertelsmann Stiftung eine Vergleichsuntersuchung aller 34 OECD-Staaten vorgelegt. Dabei wurden 34 Indikatoren zu den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen herangezogen und damit weltweit die erste systematische Untersuchung zum gegenwärtigen Status der einzelnen Länder sowie ein Vergleich erstellt. Am ehesten erreichen demnach Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland die neuen UN-Ziele, am schlechtesten bewertet werden die USA, Griechenland, Chile, Ungarn, die Türkei und Mexico. Deutschland erreicht in der Studie insgesamt einen relativ guten 6. Platz. Während Deutschland bei Wirtschaftswachstum und Beschäftigung vordere Plätze behauptet, zeigt sich hierzulande beispielsweise die Landwirtschaft mit ihrem hohen Nährstoffüberschuss als nicht nachhaltig. Auch bei bedrohten Tierarten, der Ausbeutung von eigenen Wasserressourcen und bei der Feinstaubbelastung werden hintere Plätze belegt.

www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/Studie_Zusammenfassung_NW_Die-nachhaltigen-Entwicklungsziele-der-UN_Sind-die-Industriestaaten-bereit_2015.pdf

Die Plattform „Sustainable Government Indicators“ (SGI) der Bertelsmann Stiftung liefert weiterführende Informationen und ermöglicht eine differenzierte Darstellung der Indikatoren.

www.sgi-network.org/2015/

10. Indikatoren und Karten zur Stadt- und Regionalentwicklung: INKAR

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung hat im Jahr 2015 seinen neuen Online-Atlas „INKAR“ gestartet. Auf der Website können sich Interessierte anhand thematischer Karten und regionaler Statistiken informieren, wie sich die Lebens- und Standortbedingungen regional unterscheiden. Der kostenfreie interaktive Atlas enthält Informationen zu nahezu allen gesellschaftlich wichtigen Themen wie Bildung, Soziales, Demografie, Wirtschaft, Wohnen und Umwelt. Die aktuelle Ausgabe umfasst mehr als 600 statistische Kenngrößen. Mit der Online-Anwendung lassen sich in wenigen Schritten thematische Karten für alle Landkreise in Deutschland erstellen. Die meisten Statistiken reichen bis 1995 zurück.

www.inkar.de

11. Umweltbeobachtung: Macht und Ohnmacht der Daten

Eine internationale Umweltbeobachtungskonferenz thematisierte bereits Ende 2014 im schweizerischen Bern die Verfügbarkeit, die Auswertungsmöglichkeiten und den Nutzen von Daten zur Umwelt. In 2015 wurde nun der Ergebnisbericht zur Konferenz publiziert. Eines der vier Hauptthemen war die Verwendung von Indikatoren zur Politikberatung. Ein Ergebnis hierbei war, dass Indikatoren zukünftig stärker auf die konkrete Umsetzung von Maßnahmen ausgerichtet sein sollten. Diese Indikatoren müssten sinnvoll ergänzt werden, um eine gesamthafte Betrachtung des Zustands von Natur und Umwelt mit geeigneten Indikatoren zu ermöglichen.

www.umweltbeobachtung.de/journal/U01-EU14-de.pdf

Länderinitiative Kernindikatoren: www.liki.nrw.de

Redaktion: Hans Frieß
Bayerisches Landesamt für Umwelt (LfU)
Referat Nachhaltigkeit, Indikatoren und
medienübergreifender Umweltschutz
86177 Augsburg
Tel.: 0821 9071-5208
www.lfu.bayern.de